

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., wofür die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Nummer 1893 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.  
Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Jordan in Halle.  
[Gesamtsprecherbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Anfangs-Nr. 178.

**Anzeigen**  
werden die Spalten ober dem Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit 15 Wg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Käufern-Expeditionen angenommen.  
Bestellen die Seite 60 Wg.  
Ergehen täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.  
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 136. Halle a. d. Saale, Sonntag den 14. Juni 1891.

## Lehren aus der englischen Volkszählung.

Noch liegen die Ergebnisse der jüngsten englischen Volkszählung nicht vollständig vor; aber schon das, was bisher bekannt geworden ist, enthält in vielen Beziehungen so Ueberraschendes, daß es sich lohnt, davon zu sprechen. Die letzte deutsche Volkszählung hat für einen fünfjährigen Zeitraum eine ganz außerordentliche Vermehrung der Bevölkerung und namentlich der großen und mittleren Städte ergeben. Diese Vermehrung hat auf der Gegenseite allerdings ein Stöcken oder gar Zurückgehen der Bevölkerung der kleinen Städte als Begleiterscheinung neben sich. Nicht aber darf man für die Gesamtheit aller deutschen Gebiete sagen, daß zugleich die ländliche Bevölkerung zurückgegangen sei. In einigen Gegenden ist auch das allerdings geschehen; indessen im großen und ganzen bleibt man beim zutreffenden Bild, wenn man sich nur an diese vereinzelten Erscheinungen hält, und es kann gesagt werden, daß die ländliche Bevölkerung zwar nicht entfernt in dem rapiden Maße gewachsen ist wie die der großen Städte, daß sie aber doch zunimmt. Die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches jedenfalls ist außerordentlich gestiegen.

Die englische Volkszählung findet nur in Zivilstandskreisen von zehn Jahren statt und die sich darbietenden vorläufigen Ergebnisse sind deshalb um so fröhlicher. Es stellt sich nämlich heraus, daß die englische ländliche Bevölkerung auch nicht unbedeutend in dem Umfang wie die unsere zugenommen hat. Mit Ueberraschung liest man, daß beispielsweise Bristol von 206,000 auf 211,000 Einwohner, Hull von 165,000 auf 183,000, Brighton von 107,000 auf 115,000 Einwohner gestiegen ist. Liverpool nun gar und Birmingham haben erheblich abgenommen; die Bevölkerung von Liverpool ist von 552,000 auf 518,000, die von Birmingham von 440,000 auf 429,000 gesunken. Andere Städte haben sich zwar etwas erheblich vermehrt als die zuerst genannten, aber auch bei ihnen bleibt der Prozentsatz der Zunahme ganz bedeutend hinter dem der deutschen Städte zurück. Eine Bevölkerungs Zunahme von 56,7 Proz., wie sie in Cardiff vorgekommen ist, bildet eine absolute Ausnahme. Eine so mächtige und aufstrebende Stadt wie Manchester hat es von 482,000 Einwohnern in diesen zehn Jahren nur auf 508,000 gebracht, eine Industriestadt wie Bradford von 194,000 auf 216,000, einer der größten Seehäfen der Welt wie Newcastle von 145,000 auf 186,000.

Bergleichen mit den Ziffern unserer Volkszählung vom 30. November vorigen Jahres sind das in der Tat keine imponierenden Ergebnisse. Die absolute grösste Zunahme, die der ländlichen Bevölkerung um rund 400,000 Einwohner, bedeutet prozentig eine Vermehrung von 10,4 Prozent in einem Jahrzehnt, während die Bevölkerung von Berlin in demselben Jahrzehnt um 40,7 Prozent gewachsen ist. Unsere Volkszählung hat nun aber ergeben, daß die Zunahme der Reichsgesamtheit zwar absolut die beträchtlichste ist, was sich bei der Größe der Ziffern von selber versteht, daß sie aber relativ weit hinter diesen Dutzenden geradezu von deutschen Großstädten und auch mittleren Städten zurückbleibt.

Noch fehlen uns die Zahlen für Schottland und Irland. Bedeutet man aber die schwere wirtschaftliche Noth, in der namentlich Irland während der letzten Jahrzehnte mehr als je zuvor gelitten hat und von der auch Schottland nicht verschont geblieben ist, so ist die Vermuthung berechtigt, daß wir aus diesen Theilen des britischen Reiches Zahlen erhalten

werden, welche ein noch weniger erfreuliches Bild geben dürften. Irland hat schon wiederholt die Erziehung stark relativ und absoluter Abnahme der Bevölkerung vorgeboten; es wird diesmal ganz sicher nicht anders sein. Halten wir uns aber nur an England im engeren Sinne und fragen wir, ob die Stodung in der Bevölkerungszunahme der Großstädte nicht etwa durch Vermehrung der ländlichen Bevölkerung aufgezwungen worden sein könnte, so will es uns jetzt scheinen, daß diese Frage nicht zu bejahen sein wird. Man muß bedenken, daß im britischen Königreiche die Landwirtschaft herrscht wie nirgends sonst in Europa. Das Land gehört zu neun Zehnteln den großen Lords, die die Anstellung eines leistungsfähigen Bauernstandes einfach nicht dulden. Die Agrarfrage hat in England ein so finstres Gesicht wie in keinem zweiten Lande. Das Pächtersystem verhindert das Auskommen eines tüchtigen Kleingrundbesitzers und der Landwirthe der wichtigsten Gegenden führt daher, daß jeder die Stelle eines selbständigen Bauernstandes mehr und mehr verliert. Die Bauernhöfe werden aufgelassen, die dürrigen Gebüde niedergerlegt, das Ackerland in Jagdgründe umgewandelt.

Zum Bilde der englischen Zustände, wie sie uns die Volkszählung kennen lehrt, gehört nun aber, daß man sich verzeuggewärtigt, von welcher gewaltigen Triebkraft die Bevölkerung der britischen Inseln noch immer erfüllt ist. Neben dem russischen Volke hat das englische die stärkste Tendenz zur Vermehrung in Europa. Der Ueberfluß der Geburten über die Todesfälle ist nirgends größer als in England und jedenfalls viel größer als bei uns, obwohl auch wir eine der ersten Stellen in dieser Hinsicht der Statistik einnehmen. England und Frankreich bilden, was die natürliche Bevölkerungszunahme anlangt, die beiden Pole von positiv und negativ. Die langsame thätigkeitsliche Vermehrung der englischen Bevölkerung also, die aus den Ziffern der jüngsten Volkszählung hervorgeht, beweist zweierlei: einmal, daß Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe des Inselreiches nicht mehr imstande sind, den Ueberfluß des natürlichen Bevölkerungszunachtes zu beschäftigen und zu ernähren, und sodann, als selbstverständliches Gegenstück, daß diese Hunderttausende, denen die Heimath keinen Raum mehr gewährt, den Fuß über das Meer legen.

Wir wollen hier nicht darauf eingehen, daß die außerordentliche Vermehrung der deutschen Bevölkerung kein geringes so schändliches Merkmal gegen die Behauptung von dem wirtschaftlichen Niedergang unserer Nation ist. Wir wollen uns nur an England und die englischen Inseln halten. Es ergibt sich bei uns, um die letzten Resultate zu ziehen, daß die englische Nation mit noch viel schwereren Wägen wirtschaftlicher Natur zu kämpfen hat, als man bis dahin geglaubt hat. Volkszählungen reden in solcher Hinsicht eine unerbitlich eindringliche Sprache. Wenn nicht eine Entschöpfung der Volkskraft stattgefunden hat, wie es in Frankreich thätigkeitslich der Fall ist, dann bedeutet Stillstand oder eine sehr langsame Vermehrung der Bevölkerung immer und unweigerlich, daß die Existenzbedingungen für den größten Theil der Nation sich verschlechtert haben. Es ergibt sich aber noch ein zweites wichtiges Moment: Was England verliert, das gewinnen die englischen Kolonien; das genügt der englische Geist auf dem ganzen Erdball. Als Gesamtheit angesehen, wächst so das Englandertum gerade durch die Abflösung neuen und vermehrten Menschennaterials vom Mutterlande in immer größerer Proportion.

Schon heute giebt es kein Gebiet der fremden Welttheile, wo nicht englische Sprache, englische Sitten, englische Anschauungsweise mehr und mehr die Herrschaft erringen. Dieser Prozeß scheint so unaufhaltsam und birgt etwas so Gewaltiges in sich, daß die Kolonialstaaten des Mutterlandes, wie sie uns die Volkszählung zeigt, daneben ein wenig verblaffen. Auch im alten Griechenland war es die wirtschaftliche Noth, die die Dorer und Jonier zur Gründung von Kolonien trieb. Aber das Griechenland hat nicht darunter gelitten, sondern es ist durch solchen Zwang erst zur weltgeschichtlichen Größe emporgestiegen.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Juni. Der Kaiser begab sich gestern nachmittags zu Wagen nach Somborn gegen nach der Schloßkammer des k. k. Hofes, um einer Einladung des Österreichischen Kaisers, an einem Preisfesten teilzunehmen. Nachdem E. Maj. die verschiedenen Preise selbst an die betr. Sieger verteilt hatte, führte er von der Bananstelle bei Wiesbaden zu Schiff nach Potsdam bezw. zur Matrosenkolonie zurück. Heute abend findet in der Festhalle des Meeresbals ein großer Tanz von etwa 60 Gedecken statt, zu welcher der Reichsfinanzminister und die aktiven Staatsminister, die Staatssekretäre und die zur Zeit hier anwesenden Bevollmächtigten zum Bundesrat bezw. deren Vertreter geladen sind. Im Auftrage der Königin von England wird das Kaiserliche Paar beim Vertheilen des englischen Pokales durch Generalmajor Henry Edward und Oberst Gorington beehrt werden. — Der Vermählung des Prinzen Albert von Anhalt und der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein in der Georgenkirche des künftigen Adolphi in Windsor wohnten der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland, die Königin von England, der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz und Prinzessin Christian, der Herzog und die Herzogin von Anhalt. — Die Kaiserin Friedrich machte heute in Wiesbaden dem zur Zeit weilenden König von Dänemark einen Besuch. Der Großherzog von Schwerin gedachte sich, die Meise zu besuchen, am 10. d. in Genua nach Bremen zu entsenden und wird dort wahrscheinlich am 12. d. eintrafen. Die Ankunft in Ludwigslust liegt jetzt bis drei Tage später zu erwarten. Das Befinden des Großherzogs ist trotz noch bestehender starker Schmerzen ein besseres. — Heute ist Fürstbischof v. Knopp aus Breslau hier eingetroffen.

Berlin, 12. Juni. Entgegen gewissen Ausstellungen französischer Sensationsblätter (von uns nicht erwähnt) wird über einen bevorstehenden „längeren Urlaub“ des Grafen Waldersee verhandelt in Dorenbachstrasse, der Graf werde schon in den nächsten Tagen zur Theilnahme an den Veranden für eintrifft und mehrere Tage in der Hauptstadt verweilen. Von etwaigen Umständen mit denen er sich angeschlossen trägt, ist hier auch nicht das Mindeste bekannt.

Berlin, 12. Juni. Der Besuch v. Stieglitz in Konstantinopel ist für die türkischen Hofverhältnisse nicht ohne nützliche Einwirkung geblieben. Auf Verehl des Sultans sollen alle dortigen Postämter uniformirt werden, d. h. an ihrer Kleidung einen Krängebekleid tragen, welcher sie in Dienste liefert als solche kenntlich macht. Auf Vorschlag des deutschen Staatssekretärs hatte der Sultan schon vorher die Einführung der Uniformen beschlossen und dadurch auch neue Uniformen eingeführt.

Die „Hamburger Nachrichten“ können sich über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag noch immer

## Von der Internationalen Jubiläums-Kunstausstellung.

### III. Mythologische und biblische Stoffe in der neueren deutschen Malerei.

phs. Berlin, 10. Juni.  
Die inschriftlich es auch ist, die Gesamtanstellung eines Landes zu betrachten, das zwischen lockt doch immer die Unternehmung: wie befehdet die Malerei der verschiedenen Länder einen und denselben Stoff? In unserer Besprechung der Kunst Italiens konnten wir feststellen, daß gerade die Maler auf flassischem Boden sich ganz von der Behandlung antiker Stoffe ferngehalten haben, daß sie selbst biblische Vorbilder nicht benutzten. Wenig ist es, wenn auch nicht so auffällig, in der Malerei aller außerdeutschen Kunststätten. Das mythologische Bild ist eigentlich nur noch in der Malerei Englands vertreten, während hier das soziale Bild völlig fehlt. Das Vorhandensein des einen, das Fehlen des anderen ist gleichzeitig die beste Erklärung für die überaus glänzende Erscheinung, daß die englische Malerei seit 1850, seit sie mit so durchschlagendem Erfolge zuerst bei uns bekannt wurde, keinen Schritt vorwärts getan hat. Wie eine stille Insel inmitten der hochgehenden See erscheint die heutige englische Malerei inmitten der modernen internationalen Kunst, die wie die moderne Literatur endlich auch dem vierten Stande ihre Theilnahme anwendet. Für all den Stoffen, die der Tag und das heutige Volkleben bietet, geht die englische Kunst nicht vorüber. Zwar hat der wiedergebende Herkomer in einem stimmungsvollen großen Bilde „Unser Dorf ein Stückchen Volkleben“ gemalt, aber etwa in Stille des Bildes von Wasserfeld, in einer gewöhnlich flüchtig illustrierten Darstellung stiller Arbeit, von der Brandung sozialen Treibens weiseren Daines. Das Mythologische scheint überhaupt auf die englischen Maler viel Netz anzukleben — ichede nur, daß sie es nicht zugewollter zu malen vermögen. Da malt Herr Leighton eine englisch-sitzige „Jubilee“ und eine jedes großen Zuges entbehrende „Sibylle“ — alles korrekt und richtig wie eine echte Akademiearbeit, ohne jede Spur phantastischer Gestaltung und selbstständiger Kraft. Sein Zeichnen scheint von den eigenen Gedanken unbeeinträchtigt geworden zu sein wegen ihrer abstraktenen

Dürftigkeit; da hat er sich zu helfen gesucht — er wollte das Fehlenmaß der Feder weit über Wundersliches hinausgehen lassen, hat nun aber bei seiner „Sibylle“ und bei der Frauen-gestalt in der „Jubilee“ nichts Uebermenschliches, sondern nur etwas Ueberausendes heraufgebracht. Die gleiche kalte flassische Formgebung zeigt W. P. Frimons englisch anstrebendes Bild „Krieg und Frieden“. Die flüchtige Beweglichkeit kann keine treffendere Darstellung finden als in diesem Bilde mit seiner in ein weißes, wallendes Gewand präde verüllten Hebeskötterin, deren englische blonde Zartheit den Anblickes nimmer verführt haben würde und die noch langweiliger ist als der Anblickespräsling, der Plüsterer Aeneas im Vergil. Dem englischen Stillstande zuliebe erscheinen die Gebüde des Ida sorgsam gepflegt und die Täublein umflattern gar ungeschuldig die englisch-griechische Götter-Rede. Selbst Lima Tade-ma, der gutannnen mit den Engländern angestellt hat, vermag nicht mehr zu interessieren. Er hat den Besuch einer römisch-britischen Töpferei durch Kaiser Hadrian gemalt. Er kann sehr viel, die Gestalt des nackten, die Töpfermaaren herauftragenden Gesellen ist meisterhaft modellirt, es steht wieder sehr viel bedeutende Detailmalerei in dieser Arbeit, aber — von einer wirklichen Bezeichnung ganz abgesehen — die eigentlichen Vorzüge des Künstlers, das plastische Herausarbeiten der Einzelheiten, die föhliche Behandlung der Perspektive fehlt hier gänzlich. Es ist ganz eigenföhmlich und in den Seiten fannföhmiger anstehender Länder zu verfolgen, wie wenig die großen Namen ihren Ruf zu bekaupten vermögen gegenüber dem Aufstrome der neuen, die vielfach mit aufwachsender Kraft schaffen und mit einbringendem Selbst ihre Stoffe laden — wir wollen diese auffällige Erscheinung bei Betrachtung der deutschen Malerei eingehender untersuchen.

Von den wenigen Franzosen, die trotz kaumwärtigen Geprärees die Ausstellung besucht haben, hat einer, der Pariser W. A. Dougreaux einen biblischen Stoff behandelt: „Die Frauen am Grabe“. Auch hier wieder nur flüchtige akademische Darstellung, technisch natürlich sehr rühmendwerth, aber völlig uninteressant. Denselben Stoff setzen wir dann in dem einzigen weiblichen Bilde der ungarischen Abtheilung dargestellt. Welcher Gegenstand zwischen dem Franzosen und dem Ungarn, A. v. Hefstl! Sein Bild „Die trauernden Frauen am Grabe Christi“ zählt nicht nur zu den besten

religiösen, sondern zu den besten Bildern überhaupt, erfüllt von tiefer Schmerzstimmung. Vier Frauen klagen am Grabe und ganz prächtig sind sie in der Ausberung ihres Schmerzes individualisirt. Der Gestaltung der einzelnen Figuren entspricht die Art ihrer Klage, die dumpfe Resignation der Einen, die ergebene Demuth der Anderen, der leidenschaftlich sich hingebende Schmerz der über das Grab sich neigenden Dritten, die brünnliche Klage der Vierten.

Entsprechend dem Bekenntnis der ersten, hat ein Spanier Alejandro Bertran einen heiligen Sebastian gemalt. Mit vertiefter Empfindung hat der Maler in dem jungen Hünen, der hier in den Anatomien bezeugt wird, den Märtyrertypus dargestellt, aber auch die Heiligkeit dieses Märtyrers hat der Künstler nicht verüßert, den Körper so anatomisch als möglich darzustellen. Dieses Bild gehört der Nationalgalerie in Madrid an, es ist also keine neue Arbeit. Die neueren spanischen Maler wenden sich meist dem modernen Volkleben wie die Ungarn und die Italiener, einige von ihnen finden freilich Gefallen an historischen Darstellungen und dies besonders dann, wenn der Gegenstand ein möglichst grauer ist. In der überwiegenden Mehrzahl aber herrscht bei Spaniern wie in der gesamten modernen Kunst — mit Ausnahme Englands — der Zug zum Naturalismus, zum Selbstberichten vor. Sie wollen alle festen Boden unter den Füßen haben, sie wollen auch in der Wäp ihrer Stoffe des Epigonenthums ledig werden. Darum die Anwendung von religiösen und mythologischen Stoffen, in deren Behandlung nur sehr wenige es vermögen, selbständig zu sein. In diesen Wenigen gehört Fritz v. Ullde, der diesmal nur ein Porträt ausgestellt hat, und Arnold Böcklin.

Der große Schweizer Maler ist zur Zeit vielleicht der einzige, der antike Stoffe so behandeln kann, daß uns wirklich der heilige Steiner vor der Majestät des schändlichen Hellen wieder erfüllt, den das Epigonenthum des Schulmeisters auf dem Karstberg und der mit dem Bild zu zerören so emsig bemüht ist. Er hat auch wieder antiken Stoffe ausgestellt. Welche Kraft der Bezeichnung, welche Macht der Schonheit, welche ein Schmelzen in dem Antiken offenbart sein Bild „Der Weg zum Bach zum Empell“ und nun vollends welche Kongenialität in dem Bilde „Weerke

nicht beruhigen. Erst neuerdings kamen sie wieder in einem gegen die Wiener „Neue Pr. Presse“ gerichteten Artikel auf die Debatte zurück, doch „aus dem Kreise in Österreich durch den Handelsvertrag auf Kosten der deutschen Gewerbe zu machen“ ... es geht ihnen (der „N. P.“) ...

„deutschen Unterhändler haben bei den Verhandlungen vor dem ... den österreichischen und ungarischen Delegierten ... in denen nur die persönliche Interessen des Kaisers Franz ...

Man hat die Mitteilung der „Allgem. Ztg.“ für zuverlässig gehalten, und auch die „Nord. Allg. Ztg.“ muß ja der Meinung sein, daß diese richtig ist. Daß der österreichische Minister ...

Der Bundesrath saß in der am 11. d. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts, Freiherrn v. Mackay, abgehaltenen Plenarsitzung über die ...

Eine längst ersehnte Neuierung in dem Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich soll jetzt in die Wege geleitet werden: eine Herabsetzung der Telegrammgebühren. Wie der „Post. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, ...

Stille — grotesk und eigenartig, aber mit wenig gewaltiger nachschöpfender Phantasie läßt er da vor uns eine neue ...

Stille — grotesk und eigenartig, aber mit wenig gewaltiger nachschöpfender Phantasie läßt er da vor uns eine neue ...

Regierungsrath Lehmann, Director des Eisenbahnbetriebsamtes in Braunschweig, wurde im preussischen Finanzministerium als vortretender Rath für Eisenbahn-Tariffragen berufen. ...

„In Hannover ist von der Polizei der am 27. Juni zur ...

„Die Zahl der deutschen Arbeiterkolonien ist jetzt auf 22 ...

„Der „Post“ zufolge hat der Kaiser Maximilian die besten ...

„p-Meinungen, 11. Juni. Von 15 Landtagsabgeordneten ...

Der Landtag wollte beschließen, daß hies. Staatsministerium zu eruchen, 1. dem Landtag ein Verzeichnis ...

Dieser Antrag wird meistens etwas die Gemüther auf dem ...

„Gotha, 12. Juni. Während der hiesige freisinnige Reichsverein ...

Von anderer Seite geht uns folgende Drahtmeldung zu: ...

„Straßburg i. E., 12. Juni. Der Landwirtschafts- und ...

„Weitz, 12. Juni. E. M. Kanonenboot „Mik“, Kommandant ...

„Wilhelmshaven, 12. Juni. Am 27. d. werden die ...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Bericht der Saale-Ztg.)

102. Sitzung vom 12. Juni, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des ...

Hieran wird nach einer kurzen Besichtigung des Gesetzes ...

„Gestern abgegebene Beschlüsse über den Antrag ...

„Die Beschlüsse über den Antrag ...

„Die Beschlüsse über den Antrag ...

„Die Beschlüsse über den Antrag ...

„Die Beschlüsse über den Antrag ...



# Schürzen.

Benetzte Façons in  
Haus- und Küchen-Schürzen, Kinderschürzen,  
Schutzkitteln, Schürzfellen  
empfehlen  
**Geschw. Jüdel,**  
105 Leipzigerstraße 105.

## Beachtenswerth!

### Die Halleische Concurrenz-Gesellschaft

Gründetes Spezial-Geschäft  
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
5 Leipzigerstr. 5 eine Treppe hoch, 5 Leipzigerstr. 5  
hält ihr enormes Lager, mit allen  
Fein Baden.

### Neuheiten der Saison

angefertigt, dem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste empfohlen.  
Die Verichtigung  
unserer Neuheiten ist empfehlenswerth.  
Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

**Preis-Liste:**

Buckskin-Anzüge in guter Waare und Arbeit	von 10-18 Mt. an
Saison-Anzüge in allen Modellen	12-20
Fräulein-Anzüge, das Neueste der Saison	15-24
Hochelegante Anzüge in engl. und franz. Stoffen	18-28
Gehrock-Anzüge feinste Kammergarne	22-36
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9-17
Honorable-Paletots, höchste Ausfertigung	12-25
Woolen's, feinste englische Stoffe	16-28
Schwoleffs, in allen Modellen	14-23
Buckskin-Jackets in allen Façons	5-10
Buckskin-Jackets, Wadenchnitt, elegant sitzend	2 1/2-6
Buckskin-Jackets und Westen, neueste Dessins	7-12
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	7-12
Jünglings-Paletots Nouveautés	8-14
Buckskin-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Bläulich, Blauem und Jacket-Façons	3-7
Tricot-Anzüge, uni und gestreifte Dessins	4-8
Knaben-Paletots in großer Auswahl	4-9
Wäsche-Moleskin, Dress-Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten	1 1/2
Wäsche-Moleskin, Dress u. Satin-Jackets Gans- und Comptoir-Joppen, Leinwand, Jagd- tuch, Moleskin	1 1/2
Arbeits-Anzüge, Engl. Leder, Cassinet, Swin u. Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	5-8
Gute Arbeits-Jacken	4-8
Seidene und Woll-Ärmeln	2 1/2-7

Glückhabern werden gratis verabfolgt.

- Gründungsprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:**
- 1) Wegen Erhaltung ihrer Labormittel außerordentlich billige Preise.
  - 2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
  - 3) Durch Leitung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
  - 4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

**Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.**  
Bei der Reorganisation haben wir strenge Mäßigkeit und zur besondern Aufgabe gemacht und um das geehrte Publikum vor Ueberbetschwerung zu wahren, ist auf jedem Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

**Halleische Concurrenz-Gesellschaft**  
in Firma: Mayer & Co., Halle.  
5 Leipz. Str. 5, eine Treppe hoch, 5 Leipz. Str. 5.  
Nach Sonntags geöffnet.  
Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

# Halleische 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1886.

Von dem 967 500 Mark betragenden Rest der vorbezeichneten Anleihe, von welchem bereits 130,000 Mark begeben sind, legen die unterzeichneten Bankhäuser die verbleibenden  
**Mark 837 500**

zum Preise von **94 %** zuzüglich der 3 1/2 %igen Stückzinsen vom 1. April 1891 ab zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Subscription findet am  
**Dienstag den 16. Juni er.**

während der üblichen Geschäftsstunden statt und kann nach dem Ermessen der Bankhäuser jederzeit geschlossen werden.

Bei einer Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt eine Repartition vorbehalten.  
In welchem Umfange die Anmeldungen berücksichtigt werden können, wird den Zeichnern thunlichst schnell mitgeteilt werden.

Die Bezahlung der zugeheilten Beträge kann von den Zeichnern, von welchen bei der Subscription eine 5 %ige Cautionsstellung verlangt werden darf, vom **24. Juni er.** ab bewirkt werden; sie muß aber, wenn anderweitige Vereinbarungen mit den betreffenden Zeichnungsstellen nicht stattgefunden haben, spätestens am 6. Juli er. erfolgen.

Halle a. S., den 12. Juni 1891.

**Hermann Arnhold & Co.,** Hallescher Bankverein von  
Bank-Commandit-Gesellschaft. Kulisch, Kaempf & Co.  
**H. F. Lehmann.** Reinhold Steckner.



**Gebr. Bethmann, Halle a. S.,**  
Grosse Steinstrasse 63.  
Anfertigung und Lager  
elegant, sowie auch einfacher Einrichtungen.  
**Eigene Werkstätten**  
für Polsterwaren und Dekorationen  
in modernster, geschmackvollster Ausführung.  
**Permanente Ausstellung**  
von 40 complet eingerichteten Muster-Zimmern.  
Reelle Bedienung. Solide Waaren. Billige Preise.  
Telephon-Anschluß Nr. 510.

Der vorgerückten Saison wegen  
verkaufe  
**Kleiderstoffe**  
(letzte Neuheiten)  
bedeutend unter Preis.  
**F. W. Lichtenstein**  
(Christliches Geschäft)  
**35 Gr. Ulrichstraße 35.**

Nach **Norderney**  
von **Bremerhaven-Geestemünde.**  
Schnellste und angenehmste Route vermittelt der beliebtesten  
**Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.**  
Fahrzeit 4 bis 5 Stunden.  
Saison-Retourbillets über Geestemünde nach Norderney mit  
wahlweiser Benutzung über Norden, bezw. umgekehrt, oder kombinirbare  
Rundreisebillets sind an allen **Haupt-Bahnstationen**  
erhältlich. Fahrpläne versendet auf Anfrage  
Der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Die weltbekannte  
**Bettfedernfabrik**  
Gustav Lastig, Berlin S. 15,  
verfendelt gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Mt.) garantirt neue, vorzüglich haltende  
Bettfedern, das Pfund 55 Pf.,  
Halbdaunen, das Pfund Mt. 1.20,  
h. weiche Halbdaunen, das Pfund Mt. 1.75,  
reine Ganzdaunen, das Pfund Mt. 2.75.  
Von diesen Samen genügen  
3 Pfund zum arbeitsfähigen Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

**Sanatorium für 15 Brustkrankte,**  
Blauenstein i. Thür.  
Freistellung, vorzügl. Pflege, ärztl. Be-  
obacht., rel. billige Preise. Raders  
Dr. Friedmann.

**Hohenthurm.**  
Sonntag den 14. Juni Abends 7 Uhr  
Concert mit Feuerwerk. Es ladet  
hierzu ergehen ein  
Wilhelm Weber.

**Ausverkauf** von Tricot-Stoff und Restern zu sehr billigen  
Preisen **Feuerfesten Cement** vorzügl. Qualität offeriren  
Kittkhardt & Schreiber, Kinkhardtstr. 4a, 1.

**Schwimmanzüge, Badehandtücher, Badehauben,**  
**Bademäntel, Badelaken, Schwimmhosen etc.**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.